



„Euch lern'se wohl
nicht mal richtig es-
sen in de Schule?!“

Zeichnung: Martin Jahn

allein in der Schule selbst - bei der Meisterung des ABC der Parteiarbeit zu geben.

Der zweite Schwerpunkt geht über den Verantwortungsbereich der Schulparteiorganisation hinaus. Für die Kreisleitungen ist es erforderlich zu sichern, daß die Grundorganisationen in allen gesellschaftlichen Bereichen sich der Aufgabe stellen, Einfluß auf die kommunistische Erziehung der Schuljugend zu nehmen.

Für die Kreisleitungen bedeutet das, den Parteiorganisationen besonders der Kombinate und Betriebe noch mehr zu helfen, ihre Verantwortung für die Heranbildung des Nachwuchses zu erkennen und zielstrebig wahrzunehmen. In diesem Sinne hat eine Reihe von Sekretariaten der Kreisleitungen, wie zum Beispiel in Senftenberg, Hoyerswerda und Spremberg, bereits Beschlüsse gefaßt, die eine noch bessere Mitwirkung der gesellschaftlichen Kräfte bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend sichern. So ist darin festgelegt, grundlegende bildungspolitische Beschlüsse der Partei den Parteisekretären aller Bereiche zu erläutern. Es werden auch Leitungen von BPO beauftragt, daraus eigene Schlußfolgerungen abzuleiten und zu verwirklichen. In vielfältiger Weise wird auf eine enge Zusammenarbeit der Leitungen von Betrieben und Einrichtungen mit den entsprechenden Partnern in der Schule Einfluß genommen.

Ausgehend von der großen Bedeutung, die die FDJ und Pionierorganisation bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend hat, gehört es zum Arbeitsstil vieler Sekretariate von

Kreisleitungen, gute Erfahrungen der Arbeit mit der Kampfreserve der Partei zu verallgemeinern. An einigen Schulen im Bezirk, zum Beispiel an der Gagarin-Oberschule Cottbus, der Krupskaja-Oberschule Lübbenau, der Dieckmann-Oberschule Elsterwerda, der Wilhelm-Pieck-Oberschule Guben und anderen, ist es bereits lange Jahre Tradition, daß die Leitung der SPO ständig einschätzt, wie die Pädagogen mit der Kinder- und Jugendorganisation Zusammenarbeiten, wie die Pionier- und FDJ-Leitungen zur Selbständigkeit erzogen werden und ihr Wort geachtet wird. Diese Parteileitungen sorgen auch dafür, daß das FDJ-Studienjahr zielstrebig geführt wird und die Agitatoren gut angeleitet werden.

Besondere Fürsorge gilt der Arbeit der Freundschaftspionierleiter und der jungen FDJler, weil von ihrer Arbeit wesentlich abhängt, ob und wie die Grundsatzforderung der Pionierarbeit, den Kindern die Politik der Partei verständlich und überzeugend zu erläutern, erfüllt wird.

In Auswertung des XI. Parlaments der FDJ und in Vorbereitung des VII. Pioniertreffens 1982 in Dresden orientierte die Bezirksleitung Cottbus die Bezirksparteiorganisation darauf, den Beschluß des Politbüros vom 18. Dezember 1979 zum Bericht der Kreisleitung Aue konsequent weiter zu realisieren. Darin eingeschlossen ist, die Vorbereitung des VII. Pioniertreffens zu nutzen, um gute Ergebnisse bei der Verwirklichung der Pionierexpedition „Immer bereit!“ zu erreichen.